

KULTURTIPPS

In Hosen und
Röcken auf die Bühne

VADUZ – Mit dem Konzert von den «Fine Young Gäsler-Guga» am kommenden Dienstag, 11. Mai, gibt sich der Kult im Schloßlekkeller ein Stelldiehlein. Die «Gäsler-Guga» aus Balzers, die mit ihren harten Riffs und kompromisslosen Dialekttexten zwischen 1988 und 1996 die Liechtensteiner Musikszene nach Belieben beherrschten, steigen auf Bitten des Schloßlekkellers für ein weltweit einziges Konzert nochmals in Hosen und Röcke. In der Konstellation Jacques (Gesang) und Louis Vogt (Schlagzeug und Gesang), Chrigel Kindle (Gitarre), Clemens Kaufmann (Bass und Tuba) und Götz Arens (Keyboards) bieten sie SchlamPiges, MundArtiges, EinzigArtiges und zuweilen AbArtiges. Frei nach ihrem Motto: «Liabr a Gäsler-Guga als gür kan Tschoint!» Neben Gassenhauern wie «Funze-Rap», «Pfoh Joe» oder «Turkish Rebl» wird die Kulttruppe aus Liechtensteins Süden auch immer wieder gern Gehörtes wie «Mine heissgliabt Fläscha Bier» und «Franz tanz» zum Besten geben. Schlagworte, die die Fine Young Gäsler-Guga während ihres achtjährigen Wirkens begleiteten, lauteten: «fetzige Musik, witzige Texte, nichts ist ihnen heilig, nützt Gschieders im Grind? und Gitarrenpapst Kindle liess wieder den Rauch aufsteigen.» Stilistisch reicht das «Gäsler-Reperoire» von Pop zu Rock über Blues hin zum Volkstümlichen. Der Abend mit den Fine Young Gäsler-Guga ist eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe «Mundart im Schloßlekkeller» und findet am Dienstag, 11. Mai, statt. Beginn: 20 Uhr. Offizielle Vorverkaufsstelle des Schloßlekkellers für alle Veranstaltungen ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG (www.postcorner.li oder Tel: +423 239 63 66). Ebenso besteht die Möglichkeit, am jeweiligen Aufführungstag ab 19 Uhr über +423 230 10 40 oder an der Abendkasse mögliche Restkarten zu beziehen. (Eing.)

«Kuschelbären»-Jubiläum



SCHAAN – In etwas mehr als zwei Wochen ist es endlich so weit: im Schaaner Rathaussaal steigt am Samstag, 22. Mai, die Schlagparty des Jahres. «Doktor Schlager und die Kuschelbären» feiern ihr fünfjähriges Jubiläum. Als furioser Auftakt zur Jubiläums-Tour unter dem Motto «Schlager macht schön 2004» ist dieser Abend geplant und ein Feuerwerk an Überraschungen wird den Gästen auch geboten werden.

Die «Kuschelbären» werden an ihrem Geburtstagsfest unterstützt von vielen alten Bekannten. So wächst die Kapelle an diesem Abend auf bis zu 11 Personen an, was man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte, denn in dieser Formation werden die «Kuschelbären» so schnell nicht wieder zu sehen sein. Alle Fans des deutschen Schlagers werden aufgefordert, sich schlagermässig zu kleiden und sich eine entsprechende Abendgarderobe zuzulegen. Wer an diesem Abend dabei sein möchte, sollte unbedingt noch den Vorverkauf nutzen. Die Karten kosten 20 Franken und sind im Central in Schaan sowie bei den Mitgliedern der Band erhältlich. Türöffnung am 22. Mai ist um 19.30 Uhr, Einlass ab 18 Jahren. News und Updates unter: www.schlager.li. (Eing.)

Die richtige Wahl

Der Opernverein Vaduz stellt sein neues Projekt für 2005 vor

VADUZ – Seit 1999 präsentiert der 1997 gegründete Opernverein Vaduz alle zwei Jahre eine Oper als Eigenproduktion. Gestern hatte der Vorstand des Vereins zu einer Medieninformation eingeladen, um sein Projekt für das Jahr 2005 vorzustellen: Die italienische Oper «Der Liebestrank» von Gaetano Donizetti.

• Gerolf Hauser

Martin Biedermann (musikalischer Leiter), Arthur Konrad (Präsident), Hans Peter Guntli (Vizepräsident), Nina Biedermann (Aktuarin), Karl Trappitsch (Kassier) und Heidi Benz (Beisitzerin) zeigten sich überzeugt, mit dieser Wahl, der unterhaltsamen Opera Buffa «Der Liebestrank», die weltweit Riesenerfolge erfahren konnte und hoch in der Gunst des Publikums steht, die richtige Wahl getroffen zu haben für die Vorstellungen im September 2005.

Hohes Niveau

Nach drei deutschen Spielopern («Der Waffenschmied», «Martha» und «Zar und Zimmermann»), so Arthur Konrad, soll nächstes Jahr in sieben Aufführungen eine italienische Oper auf die Bühne gebracht werden. Wie in den vorangegangenen Produktionen, werden auch diesmal wieder professionelle Sänger/-innen zu hören sein. Martin Biedermann erinnerte an die vorausgegangenen Produktionen, die alle auf sehr hohem künstlerischen Niveau standen, der Publikumszu-



Der Opernverein Vaduz (v. l. Karl Trappitsch, Nina und Martin Biedermann, Arthur Konrad, Heidi Benz und Hans Peter Guntli) stellten das Projekt für das Jahr 2005 vor: Die italienische Oper «Der Liebestrank» von Gaetano Donizetti.

spruch liess aber zu wünschen übrig.

«Welches Rezept ist richtig?», fragte er. «Was muss man nehmen, um eine Oper erfolgreich aufzuführen?» Vielleicht werde das besondere Rezept eines Liebestranks eine grössere Zugkraft auf das Publikum ausüben.

Drei Konzerte

Donizettis Komische Oper «Der Liebestrank» ist eine unterhaltsame Oper mit herrlichen Chorphassagen

und Soli für fünf Sänger/-innen. Mendelssohn Bartholdy sagte dazu: «Ich weiss nur, meine gelehrten Herren, dass ich sehr froh wäre, hätte ich den «Liebestrank» komponiert.» Martin Biedermann schreibt: «Im Verlauf der einfachen und recht vorhersehbaren Handlung entspinnt sich ein raffiniertes Spiel von Schein und Sein – ein Spiel, das uns ja gerade in Liebesdingen allzu vertraut ist.» Noch in diesem Jahr wird der Chor des Opernvereins drei Konzerte ge-

ben mit einem unterhaltsamen, humorvollen und voller Überraschungen steckenden Programm: Am 31. Oktober im Rathaussaal Vaduz, am 12. November im Rahmen eines Galadiners im Hotel Rose in Sargans und am 28. November in Bad Ragaz im Kursaal Grand Hotel.

Gesangssolist wird Bernhard Adler sein, der in der Rolle des Bürgermeisters Van Bett in der letzten Oper «Zar und Zimmermann» Riesenerfolge verbuchen konnte.

«Ad fontes!»

Bayern 4 sendete live aus dem Kunstmuseum Liechtenstein

VADUZ – Die Sendereihe «Thema Musik Live» von Bayern 4 Klassik widmet sich auch in diesem Jahr einem der grossen Ströme Europas: dem Rhein. Im Kunstmuseum Liechtenstein fand die Auftaktveranstaltung zum Thema «Quellen» statt. Christine Lemke-Matwey und Peter Arp moderierten.

• Arno Löffler

Letztes Jahr stand die Donau im Mittelpunkt von «Thema Musik Live». Doch während sich damals die Themen der einzelnen Sendungen eher an den konkreten örtlichen Gegebenheiten orientierten, will Produzent Wolf Loeckle diesmal die Gespräche eher in eine allgemeine, assoziative, philosophische Richtung gehen sehen.

Die Sendungen werden, dem Flusslauf folgen, von vier Kulturstandorten aus ausgestrahlt: «Quellen» (Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz), «Utopien» (ZKM, Karlsruhe), «Melancholien» (Stiftung Insel Hombroich Neuss-Holzheim) und «Spiele» (MS Ijsselstroom, Arnhem). Mit Rheintaler Folklore hatte die Diskussionsrunde, bestehend aus Ruth Lapide (Theologin und Religionswissenschaftlerin), Walter Zieglgänsberger (Hirnforscher) und Marie-Agnes Dittrich (Musikwissenschaftlerin), wahrlich nichts im Sinn.

Auch der Rhein als solcher war, all dessen Assoziationsfähigkeit zum Trotz, nicht Gegenstand des Gesprächs. Vielmehr ging es in der Runde um den Begriff der Quelle



«Wo die Erkenntnis noch wabert»: v. l. Peter Arp, Ruth Lapide, Walter Zieglgänsberger, Marie-Agnes Dittrich und Christine Lemke-Matwey.

an sich und um das Quellenverständnis in Kultur und Gesellschaft.

Redestrom ohne Mündung

Anfangs tasteten sich die Gäste eher vorsichtig, von ihrer jeweiligen Disziplin ausgehend, an das Thema heran. Lapide verband mit dem Begriff «Quelle» den ursprünglichsten aller Kriegsgründe, ja Katastrophen und Neubeginn allgemein, während Zieglgänsberger auf die Quelle als Sinnbild des mys-

tisch verklärten Ursprungs abstellte. Dittrich sprach von der Definitionsmacht über Quellen. Doch bald schon debattierte die Runde, moderiert von Christine Lemke-Matwey und Peter Arp, und zusätzlich ange-regt durch die «musikalischen Gesprächsteilnehmer» Paul Giger (Violino, d'amore) und Marie-Louise Dähler (Cembalo), munter über Wahrheit, das Aufeinanderzugehen von Naturwissenschaften und Philosophie, über Freude und Menschlichkeit.

Für Loeckle, erklärter Fan des Kunstmuseums, ist dieser lockere Umgang mit einem vorgegebenen Gesprächsthema wünschenswert: Freie Geister kommunizieren miteinander und mit den Hörern über das Medium Radio, oder, wie Zieglgänsberger es ausdrückte: Jeder Eindruck, den der Einzelne aus dieser Sendung mit heimnahm, bedeutete eine chemische Veränderung in dessen Gehirn.

Das nächste Mal geht es am 3. Juni um 20.05 Uhr «rheinwärts».